Hinführung zur ersten Lesung | Jer 33,14–16

Die prächtige Stadt Jerusalem ist zerstört,
die Babylonier haben alles vernichtet.
Dabei fühlen sich die Israeliten von Gott verlassen,
ja für ihre eigene Schuld bestraft.
Doch Gott ist kein Vernichter,
die Botschaft der Rettung,
schenkt neuen Mut und neue Zuversicht.
Neuer Anfang, Aufbruch, Advent.
Gott selbst will auch für uns
unsere Gerechtigkeit sein.

Hinführung zur zweiten Lesung | 1 Thess 3,12 – 4,2

Der erste Brief an die Christen in Thessaloniki
ist wohl der älteste Paulusbrief.
Als Seelsorger müht er sich
um den Glauben und die Menschen.
Der Glaube kann seine Kraft in der Liebe
zu Gott und den Menschen entfalten
und will wachsen um Sinn schenken zu können.

Lesehinweis

...

Reinhard A Röhrner
licentiatus philosophiae et theologiae

Meditation

Ausschau halten,
offen sein,
in der Erwartung leben.

Nicht im Trubel des Alltags
untergehen
und sich verlieren.

Den Blick nach vorne richten
und von Neuem
einen Ausblick wagen.

Adventlich leben
heißt offen zu sein
für das Neue,
das in meinem Leben
ankommen will.

⇨ Reinhard Röhrner

Wir gehen wieder hinein
in einen neuen Advent
und bereiten uns vor auf das Fest
der Geburt des Gottessohnes.

Und wieder laufen wir Gefahr,
dass wir vor allem uns selbst feiern
und bei allen frommen Gedanken,
ihn doch nur am Rande mitkommen lassen.

Und doch will Gott bei uns ankommen
und uns verwandeln,
die ganze Welt mit seiner Botschaft erfüllen:
Erhebt eure Häupter,
denn eure Erlösung ist nahe! (Lk 21,28).

Nicht die Zwänge und Nöte,
die verpassten Gelegenheiten,
die eigenen Grenzen und Unzulänglichkeiten
vor mir hertragen und bedauern.

Das Haupt erheben,
mit offenem und freiem Blick
erleben und erfahren,
dass ich erlöst bin.

Ich muss die Welt nicht mehr erlösen,
ich muss kein Opfer dafür bringen,
ich darf mich öffnen für ihn,
damit seine Botschaft durch mich lebendig wird,
und sein Advent anbricht.

⇨ Reinhard Röhrner

Reinhard A Röhrner
licentiatus philosophiae et theologiae